

Stückpreis 4 Mark 80 Pf. einschließlich aller Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 10 Pf. Erscheinungsweise wöchentlich, mit Ausnahme der Sommerferien. In Fällen von Verzug behält sich der Herausgeber das Recht vor, den Druck zu unterbrechen.

Begründet 1877.



Die Spaltweite beträgt 10 Zentimeter. Die Anzeigensätze sind für den ersten Tag 1,50 Mark pro Spalte. Bei Wiederholungen entsprechendem Rabatt. Bei geschäftlicher Einstellung u. Konkurven ist der Rabatt vermindert.

Vertrauenspreis 11.

# Schwarzwälder Tageszeitung. Für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 47

Druck und Verlag in Altensteig.

Donnerstag, den 26. Februar

Nummernblatt für den D.-A.-Bezirk Nagold.

1920.

## Die Reichseisenbahnen.

In den Beratungen, die zwischen den Eisenbahn- und Finanzministern der beteiligten Länder mit dem Reichsfinanzminister und dem Reichsverkehrsminister über die Frage der Ueberleitung der Eisenbahnen in den Besitz des Reichs geführt worden sind, ist allseitige Uebereinstimmung erzielt worden. Der Vertrag wird schon in den nächsten Tagen den Kabinetten der einzelnen beteiligten Länder und dem Reichskabinet vorgelegt werden, um nach deren Zustimmung an die Landesparlamente und an die Nationalversammlung zu gelangen. Der Uebergang der Reichseisenbahnen in die Hände des Reichs wird zum 1. April ds. J. Wirklichkeit sein.

Zu organisatorischer Beziehung ist zunächst hervorzuheben, daß der Vertrag den Gedanken der Erreichung von Landesbahnen fallen gelassen hat. Die Ueberleitung der Bahnen in die neue Organisation ist so gedacht, daß die Eisenbahnministerien der einzelnen Länder vorläufig bestehen bleiben, aber ohne Minister. Einen dreifachen, bayerischen, württembergischen oder b. b. Eisenbahnminister wird es also nicht mehr geben. An der Spitze steht das Reichsverkehrsministerium, über dessen Zusammenfassung noch keine besonderen Abmachungen getroffen sind. Ihm steht nach der Verfassung die Leitung der Verkehrsverwaltung zu, und es wird auf dieser Grundlage allmählich die verschiedenen Zuständigkeiten aus den bisherigen Ministerien herausziehen und hierfür eigene Abteilungen bilden. Man wird in dieser Art der Ueberleitung etwa nach Jahresfrist zustande kommen bis auf gewisse Zuständigkeiten von begrenzter Bedeutung, die so lange noch bei den Einzelministerien verbleiben, wie sie noch nicht unter ihn abgegeben worden sind.

Im übrigen hat man sich für möglichste Dezentralisation der Verwaltung und Betriebsleitung ausgesprochen, wobei man allerdings zu dem Ergebnis gelangt ist, daß die Interessen Bayerns, Württembergs, Sachsens und Sagens besonders in einer Art von Generaldirektion für jedes dieser Länder zusammengefaßt werden sollen. Für Preußen ist etwas Ähnliches nicht vorgesehen und damit entsteht, wie der „A. v. B.“ geschrieben wird, die Gefahr, daß die für das ganze Reich außerordentlich wichtigen preussischen Verkehrsinteressen gegenüber denjenigen der anderen Gliedstaaten ins Hintertreffen geraten.

Bei der Regelung der finanzpolitischen Seite der Ueberleitung der Bahnen an das Reich hat man die volle Rücksichtnahme auf die mittlerweile erfolgte Geldwertverwertung ausgeübt in dem richtigen Gedanken, daß eine Bezahlung der unter Aufwendung von Goldmark erbauten Bahnen bei Umrechnung dieser Goldmark in Papiermark so hohe Beträge (für Preußen wären etwa 111 Milliarden herauszukommen) erfordern würde, daß ein wirtschaftliches Arbeiten auf die Dauer in Frage gestellt worden wäre. Der Berechnung der zu zahlenden Entschädigung ist der Anlagewert zugrunde gelegt worden, doch hat man ihn unter Berücksichtigung der Geldwertänderung etwas höher bemessen, so daß für Preußen etwa 30 Milliarden herauskommen werden. Damit können hier wie bei den andern Ländern die Staatsschulden in Anrechnung auf den Kaufpreis vom Reich übernommen werden. Im übrigen ist die Wahl zwischen Anlagewert und Ertragswert bei Berechnung der zu zahlenden Entschädigung unter gewissen Beschränkungen freigestellt.

Der verwaltungs- und wirtschaftsrechtlichen Stellung der künftigen Reichseisenbahnen liegt der Gedanke der Selbstverwaltung zugrunde. Sie sollen ihren eigenen Haushaltsplan haben. Wie weit indes die Selbstständigkeit ihrer Finanzwirtschaft gehen wird, ist einstweilen noch nicht ungewisslich festgestellt und wird noch näherer Regelung durch die Nationalversammlung bedürfen. Das möglichste Selbstständigkeits und Unabhängigkeit der Eisenbahnfinanzien von den andern Zweigen der Reichsfinanzwirtschaft anzustreben ist, darüber dürfte Einigkeit bestehen.

## Prozeß Erzberger—Helfferich.

Berlin, 25. Febr.

Am Anfang der gestrigen Sitzung wurde über Kapitalverchiebungen ins Ausland verhandelt. Helfferich behauptet, daß Erzberger in mehreren dergleichen Fällen mitgewirkt und wohl auch Vorteile davon gehabt habe.

Erzberger erklärt, dieser Vorwurf sei so unangebracht,

weil er vom Reichsfinanzministerium als Zeuge zu laden.

Oberst Gieseler von der Ein- und Ausfuhrabteilung des Kriegsministeriums sagte als Zeuge aus, der damalige Abgeordnete Erzberger habe in vier bis fünf Fällen beim Kriegsministerium eingegriffen. Es handelt sich dabei um die Firmen Thyssen, Lindner und Wolff. Für Thyssen forderte Erzberger die Erlaubnis zur Ausfuhr von Schusschilde nach Holland. Im Fall Lindner handelt es sich um Einkäufe in Schweden und Norwegen im Betrag von annähernd 15 Millionen Mark. Bezüglich der Thyssenschen Schusschilde gibt der Zeuge an, daß diese Schilde an Holland zu einem niedrigeren Preis verkauft werden sollten, als Deutschland dafür zahlen mußte. Dagegen habe sich das Kriegsministerium gestäubt.

Helfferich bemerkt dazu, Erzberger hätte also ohne den Einspruch des Obersten Gieseler damals das Reich um mehrere hunderttausend Mark gebracht. Erzberger habe sämtliche Reklamationen der Firma Thyssen besorgt. Reichsfinanzminister Erzberger erklärt das für unzutreffend, da ja das Generalkommando Münster zuständig gewesen sei.

Darauf werden die Zeugen zum Fall Ausfuhr für Oele und Fette vernommen. Kommerzienrat Herz, der jetzige Vorsitzende des Ausschusses für Oele und Fette, behauptet, daß ihm zwei Male bekannt seien, in denen Erzberger eingegriffen habe, jedoch beide Male ohne Erfolg. Beide Male handelte es sich um die Firma Ziegler und Dr. Denk. 1915 bemühte sich Erzberger für die Firma Dr. Denk. Diese hatte nicht vorläufig abgelehnt und Erzberger trat dafür ein, Dr. Denk doch wieder zuzulassen. Der zweite Fall spielte im Herbst 1917. Die Firma Denk hatte unrichtige Angaben über die Kontingenzerierung gemacht, nachdem sie wieder zu der Dellieferung zugelassen worden war.

Vorsitzender: Sie haben diese Firma also ohne Einwirkung Erzbergers zugelassen.

Zeuge: Auf Wunsch des Reichswirtschaftsministeriums; es wurde behauptet, daß das Ministerium von Erzberger beeinflusst worden sei.

Es wird dann Dr. Denk, der Inhaber der Firma Ziegler und Dr. Denk vernommen. Er gibt an, daß die Vermittlung Erzbergers lediglich ein Fremdschaffensdienst gewesen sei, daß Erzberger keinerlei finanzielle Vorteile daraus gehabt hätte.

Direktor Weigelt, Leiter des Kriegsausschusses für Oele und Fette, sagte aus: Erzberger habe sich in etwa vier bis sechs Fällen an ihn gewandt. Das erstemal mit der Versorgung der katholischen Kirche mit Del, sodann für die Firma Ziegler und Dr. Denk, dann für das Patent Trippe und in einer Angelegenheit des Herrn von der Koll. In diesem letzten Fall habe es sich darum gehandelt, aus faulen Eiern und Fett Seife herzustellen. Das Verfahren sei aber nicht durchgeführt worden.

Erzberger: In Anbetracht der ungeheuren Seifennot ist man vielfach mit Vorschlägen an mich herantreten. Diese Seife hat mir gut gefallen und ich hielt es für einen ungeheuren volkswirtschaftlichen Nutzen, wenn die Seife eingeführt würde.

Regierungsrat Sabold erzählt, daß der Firma Denk nach Eingreifen Erzbergers eine Einfuhrbewilligung für Hofenträger, Baumwollstoffe und andere Textilwaren aus der Schweiz gegeben worden war. Diese Einfuhrbewilligung wurde erteilt, um Dr. Denk, der eine Schuld von 1.200.000 Franken in der Schweiz bedien mußte, zu helfen. Wir schöpften daraufhin Verdacht und sperrten die Einfuhr der bestellten Waren. Dann kam eine große Anzahl von Telegrammen von der Firma Dr. Denk und eines Herrn Enooboda aus München, in denen wiederholt auf Staatssekretär Erzberger hingewiesen wurde. Trotzdem wurde die Wiederbewilligung zur Einfuhr vom Reichskommissar abgelehnt. Schließlich scheint Dr. Denk sein Ziel doch erreicht zu haben. Es ist nämlich später zwischen einem Schweizer Konsortium und der württembergischen Regierung ein Vertrag abgeschlossen worden. Das Schweizer Konsortium gab der württembergischen Regierung einen Kredit von 5 Millionen Franken und sollte dafür die Einfuhrbewilligung von Waren im Wert von 15 Millionen Franken erhalten. Dieser Vertrag ist von Staatssekretär Erzberger genehmigt.

Helfferich: Kannte der Reichsminister keine anderen Mittel, um die Salutandte zu heben, als Schiebergeschäfte?

Erzberger: Es handelte sich um die Beschaffung

nicht, was für eine Rolle Dr. Denk in dieser Angelegenheit gespielt hat.

Zeuge Dr. Denk: Nein, du hast nichts gewußt.

Dr. Helfferich: Auch nach dieser Erklärung darf ich dieses Vorgehen Erzbergers wohl als politische Korruption bezeichnen.

Erzberger in großer Erregung: Ich muß mich entschieden dagegen verwahren, daß die württembergische Regierung und ich in dieser Weise angegriffen werden.

Staatsanwalt Messerschmidt hat ein Ermittlungsverfahren gegen eine Anzahl Beschuldigte geführt, die mit Unterstützung des Schweizer Advokaten Dr. Thalberg Kapital nach der Schweiz verschoben haben. In diesem Verfahren wurde von einem Verteidiger Dr. Kahn-München ein Schriftstück eingereicht, in dem es hieß, Erzberger sei der beste Freund von Thalberg und habe mit diesem in der Schweiz über die Strafsache gesprochen. In den Angeklagten gehörte auch der dänische Vizekonsul Max Weimann von der Firma Neuburger, der dem Staatsanwalt Messerschmidt erzählte: Er habe mit Thalberg in der Schweiz gesprochen, und dieser habe ihm erzählt, Erzberger habe ihm durch einen Baron Rosenbergs erklären lassen, es könne mit der Strafsache ja nicht so schlimm werden.

Erzberger erwiderte: Dr. Thalberg sei ihm als ein besonders tüchtiger Schweizer Rechtsanwalt während des Kriegs genannt worden und er habe ihn ein- oder zweimal in Berlin gesprochen. Während seines Aufenthalts in der Schweiz von August bis Dezember 1918 habe er ihn überhaupt nicht gesehen, sei auch nicht durch Mittelspersonen mit ihm in Verbindung getreten.

Auf Helfferichs Frage erklärte Erzberger, ihm sei nichts über die angeblichen Beziehungen des Freiherrn v. Richt-Hofen zu Thalberg bekannt, während Thalberg wohl der Justiziar des Barons v. Rosenbergs war. Auf die weitere Frage Helfferichs, wie sich Erzbergers Bankkonten in der Schweiz erklärten, erwiderte Erzberger: Aus politischen und kirchlichen Gründen habe ich das Geld durch meine Bank überweisen lassen.

Helfferich meinte, daß nunmehr der Gipfel der Korruption nachgewiesen sei.

Es gelangt sodann der Fall Böplau zur Erörterung.

Erzberger gibt als Zeuge eine längere Erklärung ab, wonach der ihm gemachte Vorwurf, es bestände ein Widerspruch zwischen seinen damals in dieser Angelegenheit gemachten beidseitigen und unbedingten Aussagen, nicht begründet sei. Nach einer ausführlichen Darstellung der bekannten Böplau-Angelegenheit durch den als Zeugen vernommenen Staatsminister a. D. v. Köbell wird die Verhandlung auf Mittwoch vertagt.

Auf Antrag des Justizrats Dr. Gordon, des Rechtsbeistands Erzbergers, ist die Schrift Helfferichs „Fort mit Erzberger“ nachträglich beschlagnahmt worden.

## Reichsumsatzsteuer.

Nach dem Reichsumsatzsteuergesetz unterliegen der Umsatzsteuer mit 15 Prozent des Verkaufspreises alle Verkäufe der Privatpersonen von nachstehend genannten Artikeln:

1. Gegenstände aus oder in Verbindung mit Edelmetall, insbesondere Schmuckwaren aller Art, gemünztes Gold und Silber, Edelsteine und Halbedelsteine;
2. Gegenstände aus oder in Verbindung mit Bernstein, Eisenstein, Meerschmalz, Perlmutter;
3. Originalwerke der Plastik, Malerei und Graphik, Radierungen, Holzschnitte und Kupferstiche;
4. Altertümer, wozu auch Gegenstände, wie sie aus Liebhaberei von Sammlern erworben werden, insbesondere Briefmarken gehören;
5. Blumengebinde und Pflanzen, wenn das Entgelt für die einzelne Lieferung einschl. der als Behälter oder zur Zusammenfassung oder Ausschmückung verwendeten Gegenstände 30 Mk. überschreitet;
6. Reit- und Kutschpferde;
7. Lebendes Wild;
8. Flügel, Klaviere, Harmonien, Streich- und Zupfinstrumente, Grammophon, Orchestrieren, Phonographen;
9. Land-, Wasser- und Luftfahrzeuge zur Personenbeförderung, wenn sie mit motorischer Kraft betrieben werden;
10. Ingerichtete Felle und Pelzwerk mit Ausnahme gewöhnlicher Hasen-, Kanin-, Katzen-, Hunde- und Schaf-felle;
11. Teppiche aus Wolle, Samt, Velvet, Velours, Plüsch, Seide oder Wolle.

Die Versteuerung muß entweder durch Verwendung von Stempelmarken auf den Empfangsbekanntnissen oder



Neues vom Tage.

Vorbereitungen zur Reichsschulenkongress

Berlin, 25. Febr. Der Reichsschulenausschuss trat am Dienstag unter dem Vorsitz des Reichsministers Koch zu einer Besprechung zusammen...

Die Antwort auf Millerands Kohlenbeschwerden

Berlin, 25. Febr. Die deutsche Regierung hat die Note der französischen Regierung in der Kohlenfrage dahin beantwortet...

Neue Friedenskonferenz?

Rom, 25. Febr. Der „Messaggero“ berichtet aus Neapel, der dem Senat vorliegende Vorschlag Wilsons, eine neue Konferenz zur Wandderung des Friedensvertrags einzuberufen...

Die französischen Eisenbahnen.

Paris, 25. Febr. In der gestrigen Kammer Sitzung sprach sich der Verkehrsminister Le Troquer über die Stodung im Eisenbahnverkehr aus...

Eisenbahnerstreik in Frankreich.

Paris, 25. Febr. Eine Anzahl Angestellter und Arbeiter der Paris-Lyon-Mittelmeer-Eisenbahngesellschaft, denen der Urlaub zur Teilnahme an einem Gewerkschaftstag verweigert worden war...

Die englische Kriegsentschädigung.

Amsterdam, 25. Febr. Die „Allgemeine Handelsblad“ aus London meldet, gab Balfour gestern eine Erklärung ab, er habe seinerzeit angelehrt, Deutschland habe selbst die Möglichkeit zugegeben...

Aufhebung der Freizugigkeit in Sowjetrußland.

Paris, 25. Febr. Ein von der Eiselerkennung ausgegangener Konflikt aus Moskau meldet, das in Sowjetrußland die Arbeitspflicht eingeführt worden sei...

Die Uebersichten im Bergbau.

Berlin, 25. Febr. Ueber den Stand der Durchführung der Uebersichten im rheinisch-westfälischen Industriegebiet äußerte sich der Reichskommissar dahin...

Zu den Betriebsratwahlen.

Berlin, 25. Febr. Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund beschloß Richtlinien für die Wahlen zu den Betriebsräten. Die Richtung, diese Wahlen zu einer Machtprobe politischen Parteienspiels zu machen...

Gegen die Wuchergerichte.

Berlin, 25. Febr. Wie dem „Berl. Lokalanzeiger“ gemeldet wird, hat das sächsische Wirtschaftsministerium die Forderung der Leipziger Handelskammer auf Befreiung der Wuchergerichte abgelehnt.

Streik.

Berlin, 25. Febr. Nach einer Meldung des „Berl. Lokalanzeigers“ sind die Bergarbeiter der Schooninger Braunkohlengruben wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten.

Offen, 25. Febr. Im Buchdruckerstreik ist eine Einigung erzielt worden. Beide Parteien wollen die Entscheidung über die Fassung des Tarifs dem Schiedsamt in Berlin überlassen.

Aus Stadt und Land.

Neustadt, 26. Februar 1924.

Uebertreten wurde das Forstamt Simmersfeld dem Forstmann Röhm beim Kommando der Forstwache... Prat Dr. v. Römer ist, wie uns mitgeteilt wird, gestorben...

Eine Schwindlergesellschaft treibt seit einiger Zeit ihr Wesen in der Umgebung und verfaßt in der Hauptsache Herrenanzugstoffe zu Preisen, die in gar keinem Verhältnis zu der schlechten Ware stehen...

Freie Schreibereinnahme Nagold. Bei nichtbelegtem Saal begab sich Oberamtsrat Wabel am Samstag die zur Kollektensammlung... Freie Schreibereinnahme Nagold. Bei nichtbelegtem Saal begab sich Oberamtsrat Wabel am Samstag die zur Kollektensammlung...

Das Geheimnis von Katenhoop.

Roman von D. Hill

(75. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Bitte sehr — versuchen Sie es immerhin! Aber damit Ihr Bericht an die Staatsanwaltschaft auch ausführlich ist, möchte ich Ihnen noch einiges sagen... Ich gehe jetzt unverzüglich zur nächsten Polizeistation und von dort zum Telegraphenamt...

kosten eines Prozesses erparie, der Hunderttausende hütte verschlingen könnten? Den Witmenschen, das ich ihnen den angenehmen Nervenschmel einer Schwurgerichtsvorbehandlung wegen Mordes entziehe? Oder dem Erschlagenen selbst? Nartheit! Ist er tot, was ist ihm dann damit gedient, ob sein Mörder sein Schicksal teilt, oder ob er weiter in der Freiheit leben darf? Nein, nein und abermals nein — Nartheit wäre es, uberwichtige Nartheit, wollte ich den Mörder demunzieren! Mehr und mehr hatte er sich in Erregung gegeben... Ich gehe jetzt unverzüglich zur nächsten Polizeistation und von dort zum Telegraphenamt...

dem Franzosen gehendet. Und das hat sich noch jemand im Raum verborgen gehalten haben sollte, war so gut wie unmöglich... Als er endlich imstande war, sich wieder zu erheben, machte er sich daran, die Tür zu unteruchen; glücklicherweise, ohne sie von neuem zu berühren. Und dann wurde ihm mit einem Male der Zusammenhang klar... Dann aber war er ein Gefangener, für den es keine Möglichkeit des Entkommens gab! Alles Blut strömte ihm zum Herzen, als ihm diese Erkenntnis gekommen war...

**Maßnahmen für Kohlenersparnis.** Trotz Aufhebung der Beschränkungen der Ladenschlußzeit sowie der Arbeitszeit für nichtbehördliche Büros, Schulen usw. vom 1. März an bleiben die Vorschriften für Beleuchtung bestehen. Lichtstrecke ist verboten, ebenso Schaulichtbeleuchtung.

**Verbot des Maulwurfsfangs.** Die bayerische Regierung hat im Landtag ein dringliches Gesetz eingebracht, das den Maulwurfsfang verbietet. Der Wirtschaftsausschuß hat das Gesetz bereits angenommen. Bayern wird mit dieser notwendigen Maßregel hoffentlich nicht allein bleiben.

**Milchsteuer.** Ueber die Einführung einer Milchsteuer sollen nach einer Berliner Meldung gegenwärtig Verhandlungen geführt werden. — Die Steuer hat gerade noch gefehlt.

**Zigarettenmonopol.** Wie verlautet, finden gegenwärtig Verhandlungen über die Einführung eines Zigarettenmonopols in Deutschland statt.

**Warnung vor der Auswanderung nach Brasilien.** Anfang Januar sind wieder über hundert in Brasilien interniert gewesene deutsche Seeleute in der Heimat eingetroffen. Sie warnten dringend vor der Auswanderung nach Brasilien. Eine Reihe von kriegsgefangenen Kameraden hatte sich zur Arbeit in Anstellungen gemeldet, um aus dem Gefangenenlager herauszukommen; sie mußten aber bald erfahren, daß sie nichts anderes als weiße Arbeitsflaven waren. Die Heimkehrenden Kriegsgefangenen äußerten sich wörtlich dahin, die brasilianischen Auswanderungsagenten und ihre Helfer in Deutschland verdienten nichts anderes als eine Tracht Prügel und sofortige Ausweisung aus Deutschland.

**K. Rogold, 24. Febr. (Kriegerdenkmal.)** In Rottweil wird für die 25 gefallenen Bürger die einsteckende Denkmals errichtet werden.

**Biberich, 23. Febr. (Das neue Schulgebäude.)** Nach den Zusicherungen des Finanzministers soll mit dem Bau eines Schulhauses, zu dem sich der Staat bei Abblünderverhandlungen verpflichtet hat, im Lauf des Jahres begonnen werden. In etwa 6 bis 8 Wochen sollen die Baupläne gefertigt sein. Der Kostenanschlag, der sich im Jahre 1914 auf 150 000 M. belief, wurde inzwischen auf 980 000 M. erhöht werden. Das Gebäude soll 5 Schuläle und Turnsaal etc. enthalten.

**Stuttgart, 25. Febr. (Prälat Römer.)** An den Folgen einer Operation ist heute nacht Stiftspräbiter Prälat D. Christian von Römer unerwartet schnell gestorben.

Römer war 1854 als Sohn des Pfarrers in Sindelfingen geboren. Er studierte in Tübingen Theologie. Durch eine Preisarbeit kam der junge Mann in solche Zwieself, daß er dem Kirchendienst entzogen wollte. Durch väterliche Freunde in seinem Gewissen beruhigt, schloß er sich in der Folge dem Evangelium mit umso größerer Manneskraft an und Römer ist dann der Führer der strenggläubigen Kirchenkreise und der Gründer der evang. kirchlichen Vereinigung geworden. Mit einer hervorragenden Gelehrsamkeit verband Römer eine außerordentliche Rangerechtschaffenheit. Seine von innerer Ueberzeugung getragenen Predigten wirkten erschütternd und erhebend zugleich und seine persönliche Gemeinde beschränkte sich nicht auf die Stiftskirchenparodie in Stuttgart, sondern erstreckte sich auf das ganze Land. Römer war bekanntlich auch Führer der Rechten in der Landessynodenversammlung.

**Stuttgart, 25. Febr. (Gefasste Einbrecher.)** Am 10. Febr. wurde der 24 Jahre alte Händwerker Franz Vater von Hohelbach, D.N. Künzelsau, wegen Einbruchsdiebstahls hier festgenommen. Die Nachforschungen führten zur Auffklärung anderer Einbruchsdiebstahle. Vater hat in der Nacht zum 30. Januar mit dem 20 Jahre alten Hilfsarbeiter Eugen Staudt von Heidesheim in der Lederfabrik von J. R. Böser in Ehlingen Leder im Wert von etwa 12 000 M., ferner in einer Waisenhandlung in der Calwerstraße und im Stuttgarter Schwimmbad zahlreiche Pistolen und eine Menge Munition sowie 23 Ehrenpreise des „Schwimmbundes Schwaben“ gestohlen. Staudt hat in der Nacht zum 13. Februar mit dem 19 Jahre alten Schlosser Christian Sturm von Ludwigsbühl in der Ledermöbelfabrik von Karl Schall Leder im Wert von über 20 000 Mark entwendet. Staudt ist geflüchtet, Sturm konnte ergriffen werden. Das gestohlene Leder ist größtenteils beigebracht. Wegen Heisterie sind drei weitere Personen verhaftet.

**Leonberg, 25. Febr. (Einbrecher.)** In der Nacht zum Dienstag wurde in der Leonberger Schuhfabrik von Schmalzried wiederholt eingebrochen und 89 Paar Kinder-, Damen- und Herrenstiefel im Wert von 15 000 M. gestohlen.

**Kalen, 25. Febr. (Bau des zweiten Gleises.)** Durch eine Verfügung des Arbeitsministeriums wird die Staatseisenbahnverwaltung ermächtigt, für den als Notstandsarbeit fortzuführenden Bau des zweiten Gleises der Bahnstrecke Gmünd-Kalen die Grundstücke im vereinfachten Enteignungsverfahren zu erwerben. Die schienengleichen Wegübergänge werden beseitigt, der Haltepunkt Hussenhofen auf die rechte Seite der Bahn verlegt, die Stationen Unterböbingen, Mögglingen und Eslingen erneuert.

**Karlruhe, 25. Febr.** Die hiesige Expeditionsfirma Paffen hatte versucht, in einem mit Tonplatten und Werkzeugen beladenen, nach der Schweiz bestimmten Wagen für rund 100 000 M. Herren- und Damenstiefel sowie Kleiderstoffe nach der Schweiz zu verschleusen. Die Gegenstände wurden entdeckt und beschlagnahmt.

## Württ. Landwirtschaftskammer.

Stuttgart, 25. Febr.

Die Landwirtschaftskammer trat gestern vormittag im Sitzungssaal der früheren ersten Kammer zusammen, um die Ergänzungswahlen vorzunehmen.

Präsident v. Stang eröffnete die Sitzung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß der alte Bund unserer Landwirtschaft, in gleicher Weise, wie die Landwirtschaft in den meisten anderen Staaten und wie andere Berufsstände eine auf geistlicher Grundlage beruhende, von der Regierung unabhängige Vertretung zu erhalten, nunmehr endlich in Erfüllung gegangen sei. Die Zentralstelle für die Landwirtschaft, deren Aufgaben nunmehr zum Teil auf die Landwirtschaftskammer übergehen werden, werde stets gerne bereit sein, die Kammer in ihrer Wirksamkeit nach Kräften zu unterstützen, und mit ihr zusammenarbeiten an dem gemeinsamen Ziel der Förderung unserer Landwirtschaft, die mehr denn je das Fundament unseres Staatswesens bilden werde.

Dann sprach Ernährungsminister Graf namens der Regierung ebenfalls einige Worte der Begrüßung. Er versicherte, daß das Ernährungsministerium an die aus der Mitte der Kammer kommenden Anträge und Anregungen mit besonderem Ernst herantreten werde. Er richtete an die Vertreter der Arbeitnehmer wie auch der Arbeitgeber die dringende Bitte, nicht bloß das Interesse der Landwirtschaft, sondern auch das allgemeine Interesse zu berücksichtigen, namentlich auch bei der Frage der Arbeitszeit. Wenn die hier sonst üblichen Reibungen auch in die landwirtschaftlichen Betriebe eingeführt würden, so ließe sich nicht absehen, ob und inwieweit die Aufrechterhaltung der Ernährung der Bevölkerung tatsächlich noch möglich sein werde.

Dann ging man über zu den Ergänzungswahlen. Gewählt wurden als Vertreter des staatlichen Waldbesitzes: Oberforstrat Dr. Schuh von der Forstdirektion und Oberförster Allgauer-Ulm je mit 50 von 58 abgegebenen Stimmen; als Vertreter des korporatistischen Waldbesitzes Oberförster Grammel-Freudenstadt und Forstmeister Dr. Köhler-Biberach mit je 57 Stimmen; als Vertreter des privaten Waldbesitzes Forstrat Staub in Döschingen mit 50 und Freiherr v. Gaisberg-Schödingen mit 49 Stimmen; als Vertreter des Gartenbaus Oekonomierat Lucas-Reutlingen mit 40 und Hornung-Ulm mit 28 Stimmen; als Vertreter der landw. Angehörigen Diplom-Landwirt Max Huber, landwirtsch. Sachverständiger beim Verband der landw. Genossenschaften Württemberg (53 Stimmen).

## Vermischtes.

**Der Ausverkauf.** In den letzten Wochen sind in Wiesbaden wieder eine ganze Anzahl erstklassiger Hotels in die Hände von Ausländern durch Kauf übergegangen. So wurden nach der „Frankf. Ztg.“ an Fremden die Hotels „Hessischer Hof“ und „Wilhelma“ verkauft, letzteres für anderthalb Millionen M., an einen Schweden das Haus Wilhelmstraße-Ede Luisenstraße, an einen Holländer das „Hotel Monopol“ für 6 Millionen, ebenfalls an Holländer das „Parkhotel“ für 3,8 Millionen, der „Wiesbadener Hof“ an einen Italiener, das Variete „Vergnügungspalast“ für 600 000 M. an eine französische Firma. Außerdem wurden eine ganze Reihe Wohn- und Geschäftshäuser an Ausländer verkauft, so an einen Spanier allein zehn Wohnhäuser.

**Deutsch im Rezept.** Einen mutigen Sturmangriff gegen eine alte und längst sinnlos gewordene Übung in der ärztlichen Praxis unternimmt Dr. Karl Zaage in der „Mündener Medizinischen Wochenschrift“, indem er die lateinische Abfassung der Rezepte geißelt. Man mag auch ohne das Fremdwort „Rezept“ nicht auskommen, so könnte man sich doch in Inhalt dieser Anweisungen verständlicher und moderner ausdrücken.

**Recht so!** Zwei Frauen aus der Berliner Finanz-Gesellschaft, eine Frau Dr. S. und eine Frau Direktor B., wollten sich Berlin bei Nacht einmal ansehen und sie sahen allein bis morgens 3 Uhr in einem bekannten Nachtlokal. Als sie aufbrachen, folgten ihnen einige „Herren“ und „Damen“ der üblichen Nachtgesellschaften, fielen über sie her und raubten ihnen die Schmucksachen, darunter eine goldene Zigarettenhülle, durch die sie im Nachtlokal Aufsehen erregt hatten. Hoffentlich ist die Reugier der beiden Damen jetzt befriedigt.

**600 000 M. geraubt.** Ein Beamter des städt. Arbeitsamts in Berlin, der für die Auszahlung an Arbeitslose 600 000 M. bei sich trug, wurde am Schalter von zwei Männern niedergebunden und der ganzen Summe beraubt. Die Räuber entkamen in einem Automobil.

**Anständige Lohnerhöhung.** Wie das „Berl. Tageblatt“ schreibt, waren die Schuhmachergehilfen in Groß-Berlin wieder in einen Streik eingetreten, obgleich ihre Löhne mit Zulagen seit 1914 um 1300 Prozent gestiegen sind. Es wurde nun eine Einigung erzielt, der zufolge ein Geselle es jetzt auf einen Monatsverdienst von 1600 Mark bringen kann.

**Verhafteter Dieb.** Wie dem „Berl. Tageblatt“ aus Köln berichtet wird, ist der Better des bekannten rheinischen Sonderhändlers Dr. Dorten, der 22 Jahre alte Heinrich Dorten aus Bonn, von der dortigen Polizei wegen Diebstahls verhaftet worden. Bei der Festnahme gab er vier Schüsse auf den ihn verhaftenden Beamten ab, ohne zu treffen. Dagegen verletzten er einen Fuhrmann durch einen Schuss schwer. Die Polizei konnte ihn nur mit Mühe der Bestrafung durch das Volk entziehen.

**Warenhausbrand.** In Rehl (Baden) ist das Straßburger Warenhaus Magasin modernes abgebrannt. Der Schaden beträgt einige Millionen.

**Dank statt Orden.** Das preussische Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß den in den Ruhestand tretenden Personen des Bereichs künftig der Dank der Unterrichtsverwaltung für die geleisteten Dienste auszusprechen ist, wosfern die Pensionäre sich im Dienst bewährt haben.

**Plattdeutscher Gottesdienst.** Letzten Sonntag wurde in der St. Katharinenkirche in Hamburg ein Gemeindevand in niederdeutscher Sprache abgehalten, der auf die überaus zahlreichen Teilnehmer einen erhebenden Eindruck machte.

**Die Zahl der Leichenverbrennungen.** In Deutschland belief sich die Zahl der Leichenverbrennungen im Jahr 1919 auf 15 906 gegen 13 873 i. J. 1918. Von den Eingescherten waren 8584 männlichen, 7321 weiblichen Geschlechts; dem Bekenntnis nach waren 13 697 evangelisch, 784 katholisch, 65 altkatholisch, 475 mosaisch, 884 waren freireligiös oder Dissidenten oder das Bekenntnis war nicht angegeben. In 13 751 — 86,45 % sämtlicher Fälle hat religiöse Trauerfeier im Krematorium stattgefunden. Die Gesamtzahl der bis Ende 1919 in den deutschen Krematorien bewirkten Eingescherten beläuft sich auf 135 556.

**Das schlechteste Buch des Jahres.** Der „Revue de France“ schreibt: Im Dezember 1919 ist ein Preis für das schlechteste Buch des Jahres ausgesetzt worden. Der Preis wurde von einem Schiedsgericht, das aus einer Reihe von Schriftstellern bestand, einstimmig dem Friedensvertrag zuerkannt.

**Englische Tanks.** Das englische Heer wird mit neuen Panzerkraftwagen ausgerüstet, die 36 Kilometer in der Stunde zurücklegen können.

## Konkurze.

Über das Vermögen des Jakob Schenk, Bankunternehmer in Freudenstadt, sowie über dasjenige seiner Ehefrau Marie Schenk geb. Becker in Freudenstadt wurde am 24. Februar das Konkursverfahren eröffnet.

## Legte Nachrichten.

**BRN. Paris, 26. Febr.** In der gestrigen Sitzung der französischen Kammer wurde über die Einberufung der Jahresliste 1920 verhandelt. Nachdem der Berichterstatter den Antrag begründet hatte, erklärte der Abgeordnete Oflola, Deutschland habe einen solchen Aderlaß erlitten, daß es nicht an einen Krieg denken könne. Der Sozialist Boer verlangte die vollständige Entwaffnung Deutschlands. Solange das französische Heer am Rhein stehe, sei keinerlei Gefahr vorhanden. Die deutsche Armee müsse baldmöglichst auf die im Friedensvertrag vorhergesehene Stärke zurückgeführt werden. Frankreich habe verschiedene Gelegenheiten zur Entwaffnung Deutschlands verpaßt, namentlich die Stunde nach Givors.

**BRN. Haag, 25. Febr.** Aus Washington meldet der „New York Courant“, daß der Senat beschlossen habe, den Friedensvertrag am Donnerstag wieder zu behandeln und alle anderen Fragen zurückzulassen, bis der Friedensvertrag endgültig erledigt ist.

**BRN. Haag, 25. Febr.** Wie der „New York Courant“ aus London berichtet, erklärte Churchill im Unterhaus zur Erörterung der deutschen Verhältnisse, bisher habe man nicht den Eindruck von mangelndem guten Willen der deutschen Regierung gehabt, die tatsächlich eine große Zahl von Bestimmungen des Friedensvertrags zur Ausführung gebracht habe.

**BRN. Brüssel, 26. Febr.** Infolge der Exekution, namentlich des Protes, macht sich seit einiger Zeit in der Provinz unter den verschiedenen Arbeiterkategorien eine Streikbewegung bemerkbar. Der Ausstand der Bergarbeiter dehnt sich aus. Man befürchtet, daß es bald zum Generalstreik kommen wird, wenn nicht eine Lösung hinsichtlich des Preisproblemes erfolgt. Auch in der metallurgischen Industrie wurde eine Bewegung zu Gunsten neuer Lohnforderungen unter den Arbeitern festgestellt.

**BRN. Berlin, 26. Febr.** Wie dem „Berl. Tageblatt“ aus Posen gemeldet wird, gibt der Triester „Piccolo“ aus Posen das Gerücht von einem Anschlag auf den Prinzregenten von Serbien und den neuen Ministerpräsidenten wieder, wonach beide verlegt worden sein sollen. Eine Bestätigung liegt bisher nicht vor.

**BRN. Berlin, 26. Febr.** Aus Danzig wird dem „Berl. Lokalanzeiger“ gemeldet, daß der ergl. Oberkommissar für Danzig eine scharfe Verurteilung gegen den Streik in lebenswichtigen Betrieben erlassen habe. Der Streik der städtischen Arbeiterschaft dürfte durch diese Verurteilung sein Ende erreichen.

**BRN. Berlin, 26. Febr.** Die gesamten Berliner Zigarettenfabriken haben jetzt ihrem Personal ebenfalls zum 31. März die Kündigung ausgesprochen. In Berlin werden dadurch, laut Berl. Lokalanzeiger, 10 000 Arbeiter und Angestellte erwerbelos, bei den anderen deutschen Fabriken 50 000. Aus Sachreisen wird dem genannten Blatt mitgeteilt, daß nur bei Zurückstellung der Tabaksteuer es möglich sein würde trotz der jetzigen hohen Tabakpreise weiter zu fabrizieren.

**BRN. Berlin, 26. Febr.** Das Polizeipräsidium von Berlin hat die vom Finanzministerium auf die Feststellung der Schäden der Fährstrecke ausgesetzte Belohnung von 5000 M. um 15 000 M. erhöht.

**BRN. Washington, 26. Febr.** Präsident Wilson hat Baldwin Goldby zum Staatssekretär ernannt.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Beut. Druck und Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Mannheim.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Handwerkskammerwahlen.

Die Wahlen zur Handwerkskammer haben letztmals im Jahre 1915 stattgefunden. Gemäß § 103 e der Reichsgewerbeordnung hat in diesem Jahre die Hälfte der Gewählten auszufcheiden und es sind die Neuwahlen zum Ersatz der ausfcheidenden Mitglieder der Handwerkskammern und der ausfcheidenden Ersatzmänner einzuleiten.

Der Oberamtsbezirk Nagold gehöret zum Handwerkskammerbezirk Reutlingen, wie auch die Oberämter Palingen, Calw, Freudenstadt, Detrenberg, Horb, Neuenbürg, Nürtingen, Oberndorf, Reutlingen, Rotenburg, Roitweil, Spaichingen, Sulz, Tübingen, Tattlingen und Urach.

Es ergeht an die in § 103 a Abs. 3 R.G.O. und § 1 der Wahlordnung für die Handwerkskammern (R.-V. S. 787 ff.) bezeichneten gewerblichen Vereinigungen (Handwerkervereinigungen, Handwerkerfachvereinigungen und Handwerkerfachvereine, gemischte reine Handwerkervereine Gewerbevereine, und sonstige nicht auf Handwerker beschränkte, gemischte gewerbliche Vereinigungen) welche im Oberamtsbezirk ihren Sitz haben, die Aufforderung, sich bis spätestens 20. April 1920 unter Führung des Nachweises der gesetzlichen Voraussetzungen der Wahlberechtigung und unter Nachweis der Vereinigung angehörenden Handwerker zur Beteiligung an der Wahl für die Handwerkskammer beim Oberamt anzumelden.

Anmeldungen, welche nach dem 20. April 1920 erfolgen, können nicht berücksichtigt werden.

Der Nachweis der einer Vereinigung angehörenden Handwerker ist durch Vorlegung von Mitgliedsverzeichnissen zu führen, in welchen diejenigen Mitglieder kenntlich zu machen sind, die nicht als Handwerker anzusehen oder die nach den Bestimmungen des § 2 der Wahlordnung einer anderen wahlberechtigten Vereinigung zuzuzählen sind.

Dieser Vereinigungen bedürfen der Anmeldung nicht, welche schon bei der letzten Wahl von der Zentralstelle für Gewerbe und Handel als wahlberechtigt anerkannt worden sind. Sie erhalten von hier aus eine besondere Aufforderung.

Von den Vereinigungen (Innungen, Fachverbände etc.) und Abteilungen solcher (§ 1 Abs. 5 der Wahlordnung) die sich auf mehrere Oberamtsbezirke eines Kammerbezirks erstrecken, sind die Mitglieder nach Oberamtsbezirken und innerhalb dieser nach Gemeinden je auf besonderem Blatt getrennt aufzuführen. Die Einrichtung aller einen Kammerbezirk umfassenden Listen dieser Vereinigungen hat bei dem Oberamt des Sitzes der Vereinigung bzw. Vereinigungsabteilung zu erfolgen. Auch diese Anmeldungen müssen den allgemeinen Anforderungen entsprechen. (S. oben Absatz 5) Nagold, den 24. Febr. 1920. Oberamt: Müng.

### Auskauf von Schafen, Ziegen und Geflügel für die Ablieferung an Frankreich und Belgien.

Der Auskauf der Schafe wurde von der Fleischversorgungsstelle dem Württ. Viehverwertungsverband, Stuttgart, Urbanstraße 19 übertragen. Dieser hat für den Bezirk Nagold als Schafankäufer Karl Esch in Calw, als Ziegenankäufer Amtsdiener Hartmann in Pfrondorf bestellt.

Der Auskauf der Häuer wurde August Spohn, Kreisstr. 3 in Ehlingen und G. Pfefferle, Falkertstraße 37 in Stuttgart übertragen.

Schafe-, Ziegen- und Geflügelhalter, welche für die Abgabe geeignete Tiere besitzen, werden zur künftigen Ueberlassung dieser an die obengenannten Ankäufer aufgefordert.

Bei ungenügender Aufbringung im freihändigen Auskauf dürfte gemäß Verfügung der Fleischversorgungsstelle vom 16. Januar 1920 bei Schafen und Ziegen Zwangsenteignung eintreten. Da die französisch-belgische Kommission schon am 2. März zur Abnahme an der Landesviehsammelstelle Stuttgart eintrifft, muß der Auskauf beschleunigt werden. Die gesamte Anforderung an Ziegen und Geflügel wird im Laufe der Woche vom 1. bis 6. und vom 8. bis 13. März durch die französisch-belgische Kommission abgenommen werden.

An die abzukommenden Tiere werden von der französisch-belgischen Abnahmekommission die nachstehenden Anforderungen gestellt:

I. **Gesundheitliche Anforderungen an Schafe und Ziegen.** Es dürfen keine Schafe und Ziegen aus Gehörten und Herden geliefert werden, in denen Maul- und Klauenseuche und Pockenseuche herrscht. Es ist selbstverständlich, daß nur hantreue Tiere abgenommen werden.

(Beim Auskauf sind noch die vom Ministerium des Innern und vom Ernährungsministerium erlassenen Bestimmungen betreffend Verhütung von Seuchenverbreitung anlässlich der Abgabe von Klauenvieh und Geflügel zur Erfüllung des Friedensvertrags einzuhalten).

### II. Fähterisch-technische Anforderungen.

Die Schafe müssen in Wolle angeliefert werden, sie dürfen nicht später als Mai/Juni geschoren sein. Abgenommen werden auch Lämmer (Aberjährlinge), welche vor März 1919 gefallen sind. Im übrigen werden abgenommen Tiere der Jahrgänge 1917, 1918 und 1919. Als äußeres Erkennungszeichen des zulässigen Höchstalters ist das Vorhandensein von höchstens 6 Eckzähnen (6 Schauseln) festgesetzt, ältere Tiere sind unter allen Umständen zurückzuweisen.

Auskaufpreis je nach Beschaffenheit zwischen 400—540 M. Neben den weißen Ziegen werden auch farbige Schwarzwaldziegen und rassellose Landziegen abgenommen. Bezüglich des Alters gelten dieselben Bestimmungen wie bei den Schafen. Es sind also nur Tiere mit höchstens 6 Schauseln abnahmefähig. Von der französisch-belgischen Abnahmekommission wird größter Wert darauf gelegt, daß die angelieferten Tiere die Eigenschaften einer guten Milchziege aufweisen.

Die Ziegen müssen entweder tragend oder in Milch sein. Preis je nach Beschaffenheit 300 bis 500 M.

Altensteig-Stadt.  
Auf  
**Lebensmittelmarke 35**  
entfallen

**500 Gr. Rubela**  
zu 1.18 M. pro Pfd.  
**250 Gr. Sakerfloren**  
zu 1.25 M. pro Pfd.

welche am **Freitag**, den 27. Februar ds. Js. bei  
**Burghard, Tregel,**  
Gutefahrt und Kochsuf  
abgeholt werden können.

Den 26. Febr. 1920.  
**Stadtschulth.-Amt.**

Altensteig-Stadt.  
Abgabe des

## Monatzuckers

für Februar/März  
am **Freitag**, den 27. ds.  
Mts. von morgens 8 Uhr  
ab (pro Kopl 650 Gr.) bei  
**Flaig, Hensler u. L. Luz**

Den 25. Febr. 1920.  
**Stadtschulth.-Amt.**

Altensteig.

## Emaill-Schilder

für die verschiedensten  
Zwecke in allen Formen,  
Größen und Schriftarten.  
Gangbare Schilder  
ab Lager, liefert

**Lorenz Luz jr.**  
Telefon Nr. 46.

Altensteig.  
Eine



**Nutz-Kuh**  
ob. hochtrachtige Ralbin  
sucht auf Erlaubnischein zu  
kaufen

**Kollr. Kob. b. d. Curndalle.**

Altensteig.

## Neue Bälle

aus prima Gummi  
**Tennisbälle**  
**Stoffbälle**

empfiehlt  
**Fr. Flaig.**

Altensteig.  
Sehr schöne, verlesene, weiße

## Roth-Bohnen

(Mangoon-Perlbohnen)  
empfiehlt das Pfd. z. M. 6  
**E. W. Luz Nachf.**  
Fritz Bühler jr.

Welcher

## Lumpen-Händler

kauft einen Posten  
Lumpen?

**Albert Huber,**  
Wendlingen Württg.,

## Wirtl. Forstamt Altensteig. Schindel-Holzverkauf.

Am **Samstag**, den 28. Febr. 1920, vormittags 9 Uhr werden im Döhlen in Spielberg, aus Staatswald Schornhardt: Kbt. Hübelsloch u. Kemerwiele verkauft  
**2 ang. Holz: 14 Fichten,**  
2 Tannen mit Fstn. 26 L,  
9 H., 2 Hl. Rl. **Säggolz**  
5 Fichten mit Fstn. 9 L,  
1 H. Rl. Holzhandler werden zur Versteigerung nicht zugelassen.

Altensteig.



**Ft. geräuch. Rieker**

## Fett-Büchlinge

1 St. M. 1.30 u. M. 1.40  
frisch eingetroffen bei

**Chr. Burghard jr.**

## Wasserglas

zum Vereinnachen  
sowie

## Kernseife

empfiehlt  
**Schwarzwald-Drogerie**

**Altensteig**  
Telefon 41.

Altensteig.  
Verkaufe im Auktions ein  
Paar gut erhaltene

## Lederhosen

**Chr. Schmid**  
Gut- u. Näh-geschäft.

Diese dronn.  
Schöne

## Leghühner

samt Hahn verkauft am  
Samstag vorm. 10 Uhr

## Witwe Schneider.

Zu kaufen gesucht wird eine

## Kinderbettlade

Angebote mit Preisangabe  
unter „S. W.“ an die Expd.  
ds. Bl.

Braves, ehrliches

## Mädchen

für kleinen Haushalt, 2 Personen, bei gutem Lohn gesucht.

**Frau Maier**  
W. Levi alt,  
Hagerloch Holzg.

Ein einfaches, beizbares  
möbliertes

## Zimmer

hat auf 1. März oder später  
zu vermieten

## Hämorrhoiden

frank, Ugl. Amenschen mit ent-  
sch. Schmerzen, Jucken, Brennen,  
Stechen, Blutungen und Knoten-  
bildungen. Sie werdet glück-  
lich befreit durch Sanitas-Hämo-Prä-  
parate. Bestellt sofort gegen-  
wärtige Kufflerstraße gratis vom

## Allgem. Ortskrankenkasse für den Oberamtsbezirk Nagold.

## Bekanntmachung.

- Dr. med. Stähle, Chirurgen im Militärgenealogieheim Balbeck bei Nagold, Spezialarzt für innere u. Nervenerkrankheiten, ist zur Rassenprovis zugelassen worden.
- Durch Vorstandsbeschluss ist bei unserer Verwaltungsstelle in Altensteig an den Samstagen die Durcharbeitzeit bis 3 Uhr nachm. eingeführt worden. Hieron unberührt bleibt die seitherige Zeiteinstellung zur Auszahlung der Unterzahlungen: Mittwochs und Samstags von 9 bis 2 Uhr.

Nagold, den 24. Febr. 1920.  
**Vors. des Vorstands:** **Verwalter:**  
Ew. Birt. **Lenz.**

## Landwirtschaftl. Bezirksverein Calw.

Zu dem vom Landw. Hausfrauen-Verein veranstalteten **Vortrag über Gartenbau und Gemüsezuht** von Herrn Oekonomierat Schoenberg in Hohenheim, am **Samstag**, 28. Febr., nachm. 3 Uhr, in der Brauerei Weisk in Calw laden wir unsere Mitglieder und insbesondere deren Frauen freundlich ein.  
Calw, den 23. Febr. 1920.  
**Der Vereinsvorstand: W. Dingler.**

Alle im Jahre 1898 u. 99 Geborenen werden auf **Samstag** Abend zu einer gemüthlichen **UNTERHALTUNG** in die **Kohlmühle** freundl. eingeladen.

Gochdorf.

**Sonntag, den 29. Februar**  
**Krieger-Feier**  
im Gasthaus zur „Traube“.

Garrweiler.

## Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Groß- und Urgroßvaters

**Christian Hehr**

für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers Gutscher und den erhabenden Gesang des Herrn Lehrers Doppel mit seinen Schülern sagen herzlichsten Dank

**die trauernden Hinterbliebenen.**

Ein ehrliches, braves

## Mädchen

für Zimmer und Servieren,  
kann bis 15. März eintreten

**Zipperlen z. Waldhorn**

Ein  
  
**Fahr-Rad**  
mit guter Bereifung, unter  
zwei die Wahl hat zu ver-  
kaufen